



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Jahre Handwerkerfürsorge!

Kick, Hubert

[Paderborn], [1924]

24. Die Jnnungskrankenkassen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75413)

Die Innungskrankenkassen.

Ein nicht zu unterschätzendes Bindemittel der Mitglieder einer Innung untereinander ist die Innungskrankenkasse der Innung. Es ist bekannt, daß die Innungskrankenkassen auch durchweg billiger bei gleichen Leistungen arbeiten wie die großen, unter hauptamtlicher Führung stehenden Orts- und Landkrankenkassen. Die Arbeitnehmer des selbständigen Handwerks (Gesellen und Lehrlinge) haben eben eine bedeutend niedrigere Krankheitsziffer wie die Kassen, in welchen sich alles sammelt, das Heer der Alten, Krüppel, unständig beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, der Dienstmädchen, Arbeitslosen u. s. f. Eine kostspielige, meistens sehr lange dauernde, häßliche Krankheit, die oft sehr viel Geld der Kassen verschlingt, die Geschlechtskrankheit, ist bisher in den von uns verwalteten Innungskrankenkassen gottlob noch nicht vorgekommen. Die Krankheitsziffer überhaupt ist in unsern Kassen prozentual viel niedriger wie in den übrigen Zwangskassen. Es geht daher seit Jahren auch der Kampf der Ortskrankenkassen und der freien Gewerkschaften gegen die Innungskrankenkassen und man wünscht deren Auflösung, um in die Ortskrankenkassen mehr frisches Blut hinein zu bekommen und das Risiko zu bessern. Dabei ist nachgewiesen, daß selbst in der Inflationszeit die Innungskrankenkassen nicht nur ohne Staatszuschüsse im Gegensatz zu den Ortskrankenkassen ausgekommen sind, sondern ihre Beiträge waren auch noch 2 — 3% niedriger wie die der letzteren. Mit Rücksicht auf das Bestreben, die Innungskrankenkassen durch eine Aenderung des Versicherungsgesetzes zu beseitigen, haben unsere Krankenkassen sich in Bezirksverbände und diese wieder in einem deutschen Innungskrankenkassen-Verbande zusammengeschlossen, damit gegen alle feindlichen Bestrebungen gegen unsere Kassen die Ver-

bände und Handwerkerorganisationen rechtzeitig mobil gemacht werden können.

Das Handwerksamt hat vier Krankenkassen in der Verwaltung, darunter drei Innungskrankenkassen:

die Bäcker = Innungskrankenkasse mit 85 Mitglieder

die Schuhmacher = Innungskrankenkasse mit 69 Mitglieder

die Schlosser = Innungskrankenkasse mit 146 Mitglieder ferner die Krankenkasse für selbständige Handwerker mit 700 Mitglieder. Der Zentralsitz dieser Kasse ist die Westdeutsche Versicherungsanstalt in Dortmund a. G., die seit dem 1. Januar d. J. von den Westfälischen Handwerkskammern in eigene Regie übernommen wurde.

Außerdem bestehen noch an Innungskrankenkassen die Schneider = Innungskrankenkasse in Verwaltung des Schneidermeisters Koch, die Bauhandwerker = Innungskrankenkasse mit 350 Mitglieder in Verwaltung des Herrn Kürmann. Die Tischler = Innungskrankenkasse ging 1914 ein und wurden deren Mitglieder von der Holzarbeiterkrankenkasse übernommen. Diese Kasse wird von Herrn Neise geführt.

Die Reserven sämtlicher Krankenkassen, die entweder in Barvermögen, größtenteils aber in Kriegsanleihen bestanden, sind durch die Geldentwertung des Vorjahres verloren und es muß nunmehr wieder von Grund auf neu aufgebaut werden. Die Nachkriegswehen haben auch ihre Wirkung auf den Gesundheitszustand der Versicherten ausgeübt und die Reservebildung wird nur sehr langsam vor sich gehen können. Auf jeden Fall werden unsere Innungskrankenkassen auch in diesem Punkte sicher nicht schlechter gestellt sein wie die übrigen Kassen. Das Handwerk hat also alle Ursache, alles aufzuwenden, um seine eigenen Versicherungsklassen zu erhalten und neue zu gründen, wo es eben möglich ist.
